

**Barrierearme Umgestaltung in der Altstadt von Monschau**

**Zeitraum:**

Austraße: Planung: 08/2017 - 04/2018 | Ausschreibung: 11/2017 - 12/2017 | Bau: 01/2018 - 06/2018  
 Richters Eck/Stadtstraße: Planung: 03/2018 - 03/2020 | Ausschreibung: 05/2018 - 08/2018 | Bau: 01/2019 - 05/2022  
 Rurstraße/KUK: Planung: 08/2021 - 04/2022 | Ausschreibung: 09/2021 - 10/2021 | Bau: 01/2022—06/2022

**Auftraggeber:**

Stadt Monschau  
 www.monschau.de

Ansprechpartner: Herr Marco Isaac  
 Tel.: 02472 81-254

**Ausgangslage:**

Die in ihrem Erscheinungsbild spätmittelalterlich geprägte Altstadt von Monschau liegt im Rurtal. Ebenerdige Bereiche sind nur in der direkten Tallage zu finden, wo der Schwerpunkt von Handel, Gastronomie und der touristischen Attraktionen im als Denkmalbereich geschützten Altstadt kern liegt. Die Erschließung der Altstadt erfolgt über kleine, verwinkelte Straßen, Wege und Treppen, die die Topografie teilweise mit sehr steilen Steigungen überbrücken. Der Straßenbelag besteht überwiegend aus großformatigem Kopfsteinpflaster und ist entsprechend uneben. Die Aufteilung des Straßenraums in Gehweg und Fahrbahn führt zu zahlreichen, wenn auch teilweise nur niedrigen Schwellen. Für mobilitätseingeschränkte Menschen ist es vielfach schwierig bis unmöglich, sich in der Altstadt fortzubewegen.

**Konzept:**

Im Herbst 2016 wurde das Ingenieurbüro H. Berg & Partner GmbH von der Stadt Monschau beauftragt, für den Denkmalbereich der Altstadt ein Konzept zur Aufwertung des öffentlichen Raums zu erstellen. Als durchgängiges gestalterisches und funktionales Element ist ein durchgängiges Band aus geschnittenem Kopfsteinpflaster vorgesehen, welches sich zwischen den vorhandenen Bürgersteigkanten erstreckt. Somit soll der bisherige Straßenraum vollständig eine ebene, barrierearme Oberfläche erhalten. Mit diesem Entwurfsprinzip kann ein vollständiger Rundlauf durch die Altstadt hergestellt werden, der an die Hauptzugänge zur Altstadt „Aukloster“ und „Burgau“ anbindet. Durch den Rückbau von Barrieren wie Bordsteinen und dem Einbau von barrierefreien Übergangsteinen wird zudem die Anbindung des lokalen Einzelhandels unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den Altstadtstraßen und den angrenzenden kleinen Platzflächen.

**Umsetzung:**

Die Umsetzung des Konzeptes erfolgte in drei Bauabschnitten. In Abhängigkeit von den klimatischen Bedingungen wurden die Bauphasen so optimiert, dass sie in Einklang mit dem lokalen Einzelhandel durchgeführt wurden. Durch die Baumaßnahme ergibt sich nun ein etwa 950 m langer barrierefreier Weg durch die Monschauer Altstadt. Der Weg führt vom Parkplatz am Aukloster durch die Austraße, die Rurstraße und die Stadtstraße bis zur Anbindung Burgau. Entlang dieses Weges gibt es eine gemischte Nutzung aus Wohn- und Geschäftsnutzung. An der Austraße sind die Aukirche und das Aukloster durch platzartige Aufweitungen angeschlossen. Über den Marktplatz führt der Weg weiter entlang der Rurstraße und anschließend über die Rurbrücke und den Platz Richters Eck. Anschließend gelangt man über die Stadtstraße zur Burgau.

Die niveaugleiche Verkehrsführung sämtlicher Verkehrsteilnehmer und eine barrieregerechte Aufwertung des Straßenraums wurden geplant und umgesetzt.

Die barrierearme Gestaltung in der historischen Monschauer Altstadt erfolgte primär durch den Oberflächenschnitt des historischen Pflasters. Dabei wurde der gesamte Oberbau erneuert und das geschnittene, historische Pflaster in gebundener Bauweise wieder eingebaut.

An verschiedenen Stellen in der Monschauer Altstadt gibt es kleine Plätze, die sich aus einer Aufweitung des Straßenraums ergeben. Der Platzcharakter dieser Orte wurde durch die Entfernung der Rundborde hervorgehoben. Dies wurde etwa im Eingangsbereich der Aukirche und in der Rurstraße durchgeführt.

Die Abtrennung der Fahrbahn und der Nebenanlagen erfolgte indessen durch eine niveaugleiche Muldenrinne. Weitere Elemente der Umgestaltung sind barrierefreie Übergangsteine aus Naturstein, die entworfen wurden, um die besondere historische Atmosphäre der Monschauer Altstadt zu erhalten.

Der Platz an Richters Eck ist der zweite Bauabschnitt, der im Rahmen der barrierearmen Umgestaltung der Monschauer Altstadt umgesetzt wurde und weist eine Größe von 350 m<sup>2</sup> auf. Die neu gestaltete Fläche liegt nordöstlich der Rurbrücke. An dieser Stelle treffen die Rur-, die Stadt- und die Laufstraße aufeinander. Auch hier erfolgte ein Oberflächenschnitt des historischen Großsteinpflasters und eine Erneuerung des gesamten Oberbaus mit anschließendem Wiedereinbau des geschnittenen, historischen Pflasters tlw. in gebundener Bauweise.

An den Verkehrsraum grenzt eine Platzfläche, an die verschiedene Nutzungsansprüche gestellt werden. Sie ist einerseits Zuwegung zum Einzelhandel, andererseits soll sie je nach Jahreszeit als Cafélfläche oder für den Monschauer Weihnachtsmarkt genutzt werden können. Da die bisherige Topographie dies nicht zuließ, wurden zwei Niveaus geschaffen. Diese Niveaus sind durch Natursteinstufen voneinander abgetrennt und können durch eine ausschleichende zusätzliche Stufe auch barrierefrei erreicht werden. Die Aufenthaltsqualität des Platzes wurde durch den Bau einer halbrunden Bank aus Lavabasalt betont. Eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs am südöstlichen Rand des Platzes wurde durch eine Veränderung der Rinnenführung und Absperrerelemente aus Naturstein erreicht.

Als eine besondere Herausforderung der Bauausführung ist zu nennen, dass sie mit großer Rücksichtnahme auf den lokalen Einzelhandel erfolgte. So wurden die Ausführungszeiten so koordiniert, dass sie eine möglichst geringe Beeinträchtigung des Einzelhandels bewirkten. Eine angemessene Zuwegung wurde jederzeit gewährleistet. Dies wurde durch kurze Bauabschnittslängen und dem übergangsweisen Einbau von Provisorien ermöglicht.

Im Zuge der Erneuerung/ Sanierung des sogenannten „Rursammlers“ (ein Kanalisationsabschnitt, der vor über 50 Jahren auf einer Länge von etwa 900 m inmitten des Fließbetts der Rur erbaut wurde) wurden in der Austraße, Rurstraße, der Stadtstraße und an Richters Eck zudem die Kanalisation erneuert bzw. teilweise sogar neu gebaut. Dies war erforderlich, um alle seitlichen Anschlussleitungen am Rursammler außer Betrieb nehmen zu können. Die Maßnahmen des Straßenbaus fanden in diesen Bereichen im Zuge der Wiederherstellung des Straßenoberbaus nach der Kanalsanierung statt.

**Leistungen des Ingenieurbüros H. Berg & Partner GmbH:**

HOAI LP 1-9 für Freianlagen, Verkehrsanlagen (und Ingenieurbauwerke), Örtliche Bauüberwachung  
 Erstellung Visualisierungen inkl. Aufbereitung Bestand

**Kosten:**

Die Baukosten für den Straßenbau des Gesamtprojektes betragen 930.000 € netto.

**Ausschnitte Detailplan Halbrundbank mit Baumbeet**



